

Es stand in der Presse

2010-11-22, Aktivierung großer Bedarfsgemeinschaften Bad Oeynhausen, Löhne pur 17, Laien machen Kunst

Laien machen Kunst

Am 7. Oktober veranstaltete die euwatec gGmbH in ihrem Haus in der Königsstraße 96 eine kleine Vernissage. Präsentiert wurden Kunstdrucke und Acrylmalereien von Teilnehmern des Projektes „Aktivierung großer Bedarfsgemeinschaften“ in Bad Oeynhausen. Die Zielsetzung der Maßnahme ist die Aktivierung, Beschäftigungserprobung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Guido von Fürstenberg, Regionalleiter der euwatec gGmbH in Löhne, begrüßte die Gäste und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, das Projektergebnis hier und heute präsentieren zu können. „Es ist nicht immer leicht, ein solches Vorhaben auch finanziell zu realisieren. Umso mehr freuen wir uns als Bildungsträger, Ihnen heute die Werke von mehreren Teilnehmern vorstellen zu dürfen. Dazu möchte ich an dieser Stelle ganz besonders drei der Künstler begrüßen, nämlich Frau Nelli Gelmel und die Herren Dieter Horn und Wadood Ahmed Ahmad, genannt Rafi.

Unter der künstlerischen Anleitung von Herrn Rainer Sasse aus Bünde haben sie mit verschiedenen Techniken ihre Exponate angefertigt. Er wird Ihnen dazu gleich auch noch mehr sagen können.“ Herr von Fürstenberg überreichte anschließend im Namen der euwatec gGmbH jedem der Künstler ein kleines Präsent. Ein besonderer Dank ging auch an Herrn Janzon, dem Chef der Löhner ARGE, der es erfreulicherweise möglich machen konnte, der Eröffnung beizuwohnen.

„Jede Kunst beruht auf einem Handwerk, und jedes Handwerk kann zu einer Kunst werden,“ erzählte dann Rainer Sasse. „Wir wollten mal etwas Anderes machen, wodurch die Teilnehmer folgendes herausfinden sollten: welches sind meine Farben, wo und



wie kann ich mich bei den unterschiedlichen Techniken einbringen. Denn unbestritten steckt in jedem ein Künstler, den es zu wecken gilt. Die Aufgabenstellung basierte auf verschiedenen Techniken, zum einen Acrylmalerei auf Leinwand, und zum anderen im Linoldruckverfahren. Dazu gehören unter anderem der Puzzledruck, die Mischfarben- und Mosaiktechnik sowie vorbereitende Untergrundbehandlung. Den Teilnehmern habe ich zum Beispiel gesagt: macht doch einfach mal, was ihr mögt. Sucht euch Motive und Farben, und ihr werdet sehen, dass dann gefühlvolle, stimmungsvolle, ja sogar romantische Acrylbilder entstehen können. Das Ergebnis ist hier sehr schön zu sehen.“

Richtig verdeutlicht wurde

das dann auch beim Betrachten der Drucke, als zu jedem die dabei angewandte Technik erläutert wurde und so der Betrachter leicht erkennen konnte, mit welchen Mitteln gearbeitet worden war. Ein Anreiz für jeden, so etwas einmal selbst auszuprobieren.

Thorsten Lindenkamp, Job Coach der Maßnahme, berichtete dann: „Wir haben mit ganz wenigen Teilnehmern angefangen, deren Zahl sich dann aber schnell erhöhte, weil immer mehr mitmachen wollten. Es gab auch viele Anfragen nach anderen Projekten. Die Realisierung stößt da jedoch meistens auf finanzielle und räumliche Schwierigkeiten. Aber wir arbeiten daran.“

Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Bevor Herr von Fürsten-



Rainer Sasse erklärt die angewandten Techniken



Es stand in der Presse


2010-11-22, Aktivierung großer Bedarfsgemeinschaften Bad Oeynhausen, Löhne pur 17,
Laien machen Kunst



berg das Buffet mit Snacks und Getränken eröffnete, berichtete er noch von dem bekannten Journalisten und Filmmacher Reinhard Kahl, der am 09. September auf einem Bildungsforum im Kreishaus in Herford Ausschnitte aus seinen Filmen „Treibhäuser der Zukunft – Wie Deutschlands Schulen gelingen“ und „Kinder! Über das Lerngenie“ zeigte.

Die Filme zeigen, wie künstlerische Projekte an den Schu-

len die Bereiche der Motivation und des Wissenswachstums bei Kindern und Jugendlichen aufschließen. Sie sollen im Frühjahr 2011 in Hille im Kino des Ausprobierhauses präsentiert werden. In den Projekten der euwatec gGmbH sollen im nächsten Jahr ca. 3 weitere Kunstprojekte angegangen werden.“

Text und Fotos:
Friedrich Althoff 
und Jens Altenhöner 